

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).

epd

Evangelischer Pressedienst für Österreich

Steiermark: Neuer Superintendent Wolfgang Rehner ins Amt eingeführt



Wolfgang Rehner (r.) wurde vom evangelisch-lutherischen Bischof Michael Bünker (l.) in sein Amt als Superintendent der Evangelischen Kirche in der Steiermark eingeführt. Rechts hinter Rehner: sein Vorgänger Hermann Miklas.

*Download: Bild in [Druckauflösung](#) - Foto: epd/Uschmann. Abdruck honorarfrei.
Alle Bilder von der Amtseinführung demnächst auf foto.evangel.at*

Rehner: Besonderes Augenmerk auf Randgruppen und ökumenische Verbundenheit

Graz (epdÖ) – Der neue Superintendent der Evangelischen Kirche A.B. in der Steiermark, Wolfgang Rehner, ist am Sonntagnachmittag, 23. September, in der Grazer Heilandskirche von Bischof Michael Bünker in sein Amt eingeführt worden. Er folgt auf Hermann Miklas, der nach 19 Jahren als steirischer Superintendent in den Ruhestand getreten ist. Unter den zahlreichen Festgästen beim Gottesdienst in der Grazer Heilandskirche befanden sich unter anderem der römisch-katholische Bischof der Diözese Graz-Seckau, Wilhelm Krautwaschl, der steirische Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, die steirische Landtagspräsidentin Bettina Vollath sowie weitere Vertreter aus dem ökumenischen und interreligiösen Dialog.

In seiner Predigt verglich Rehner die evangelische Steiermark mit einem Puzzle: „Die Einzelteile des Bildes greifen ineinander. Wie dieses Bild kann man auch das Leben der Evangelischen Kirche in der Steiermark immer von mehreren Seiten betrachten: Man kann über die Einzelteile staunen und sich freuen. Man kann das große Ganze bewundern und vergessen, worin der Wert und die Besonderheit der einzelnen Teile besteht.“ Rehner verwies dagegen auf den Apostel Paulus, der betonte: „Als Ganzes, als Gemeinschaft, seid ihr der Leib von Jesus Christus. Damit wird klar: Auch wenn der Vergleich vom Leib und seinen Gliedern auf eine Fußballmannschaft oder die Europäische Union anwendbar ist, hier geht es um den besonderen Auftrag an die Gemeinschaft der Christenheit.“ Besonderes Augenmerk müsse in diesem Ganzen aber auch den Randgruppen geschenkt werden. Stets sei zu fragen, wo das schon geschehe und wo noch nicht. Mit einem Appell an die ökumenische und innerevangelische Verbundenheit im Land schloss Rehner seine Predigt: „Wir wissen uns als einen kleinen Teil der weltweiten Christenheit. Daher ist dieser Gottesdienst nur so denkbar, wie wir ihn feiern: In der Verbundenheit der Evangelischen Kirchen in ganz Österreich und in der Verbundenheit der Ökumene.“

Bischof Bünker: Jeder Schritt ins Neue zugleich Einkehr im Vertrauten

Der evangelisch-lutherische Bischof Michael Bünker erinnerte an die siebenbürgische Herkunft Rehners, der im rumänischen Großpold konfirmiert wurde; einer Gemeinde, in der im 18. Jahrhundert vertriebene Evangelische aus Österreich angesiedelt worden waren. Mit Rehners Übersiedelung nach Österreich 1996 und seinem Amtsantritt als Superintendent schloße sich der Kreis: „So ist jeder Schritt ins Neue zugleich die Einkehr im Vertrauten und jeder Schritt in eine vermeintliche Fremde zugleich eine Heimkehr. Alles ist miteinander verbunden über Grenzen hinweg.“ Den Zusammenhang des Ganzen nicht aus den Augen zu verlieren stelle auch eine zentrale Aufgabe des künftigen Superintendenten dar: „Von diesem Ganzen her wendest du dich dem Einzelnen und Besonderen zu, den Gemeinden, den Haupt- und Ehrenamtlichen, den Pfarrerinnen und Pfarrern, unseren Schwesterkirchen, den anderen Religionen und der Öffentlichkeit“, sagte Bünker an Rehner gerichtet. Im Amt des Superintendenten gehe es darum, „mit anderen für andere“ Kirche zu verwirklichen.

Bischof Krautwaschl: Kirchen müssen als mahnende Stimme auftreten

In seinem Grußwort betonte der katholische Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl das Modell der Ökumene als „Einheit in Vielfalt“. Die Sehnsucht nach dem gemeinsamen Tisch müsse bleiben, so Krautwaschl, „und doch darf nicht übersehen werden, dass christliche Kirchen weniger trennt, als ihnen gemeinsam ist“. Einstimmig müsse die Stimme der Kirchen aber sein, wenn sie als Gegenüber auftritt, als Mahnerin und Verfechterin der Vielfalt: ja, als prophetischer Geist jenen gegenüber, die auf sich selbst bestehen und von sich alleine überzeugt sind, andere nicht einmal dulden wollen“. „Für uns in der Steiermark“ wünsche er sich, dass Rehner „einerseits mit der Sehnsucht nach dem gemeinsamen Tisch, andererseits mit der Freude an der christlichen Mehrsprachigkeit“ wirken werde.

Landeshauptmann Schützenhöfer: Werte gegen den Strom der Beliebigkeit

Beeindruckt vom Lebenslauf des neuen Superintendenten zeigte sich der steirische Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (ÖVP). Wer als junger Mensch Unfreiheit und Unterdrückung miterlebt habe, werde „ein Leben lang offen sein und schauen, dass die Freiheit des Wortes, des Denkens und Handelns nicht gefährdet ist“, so der Landeshauptmann. Dem neuen Superintendenten wünschte Schützenhöfer viel Kraft, um die „Gesellschaften wachzurütteln“ und „gegen den Strom der Beliebigkeit Werte zu vermitteln“. Dem scheidenden Superintendenten Hermann Miklas dankte der Landeshauptmann für die „un glaubliche Arbeit für Menschen in Kirche und Land“.

Landtagspräsidentin Vollath: Geographische Herkunft nicht entscheidende Dimension

Die steirische Landtagspräsidentin Bettina Vollath (SPÖ) sah in Rehners Wahl zum Superintendenten ein Zeichen für „wichtige Werte in unserer Gesellschaft“. Wer wie Rehner seine Heimat verlasse, könne anderswo heimisch werden. Rehners Biographie sei der Beweis dafür, dass „die geographische Herkunft eben nicht die entscheidende Dimension in einem Leben ist“. Zudem sei Rehners Wahl „auch ein Zeichen dafür, dass es in Religionsgemeinschaften nicht um Gebäude, Türme und sonstige Äußerlichkeiten gehen sollte, sondern dass es vor allem und immer wieder besonders auf eines ankommt: den einzelnen Menschen und seine Spiritualität.“

Bei der Amtseinführung durch Bischof Michael Bünker assistierten Superintendent Olivier Dantine und Schulamtsleiterin Michaela Legenstein, Segensworte sprachen Elisabeth Pilz von der Diakonie und der römisch-katholische Pfarrer Wolfgang Pucher. Liturgisch gestaltete die Amtseinführung Superintendentialkurator Michael Axmann gemeinsam mit den Pfarrerinnen Ulrike Frank-Schlamberger und Marianne Pratl-Zebinger. Die musikalischen Beiträge des feierlichen Gottesdienstes kamen vom Kirchenchor Ramsau und dem Bläserkreis der Heilandskirche Graz unter der Leitung von Diözesankantor Thomas Wrenger, musikalische „Grußworte“ vom Kabarettistenduo Oliver Hochkofler und

Imo Trojan.

Zur Person Wolfgang Rehner

Wolfgang Rehner wurde 1962 im siebenbürgischen Hermannstadt (Sibiu) geboren und studierte ebendort Theologie. Nach dem Vikariat und der Ordination 1986 übernahm Rehner die Diasporapfarrstelle im rumänischen Bistritz. Nach einer weiteren Station in Kerz bei Hermannstadt wechselte er 1996 in die obersteirische Pfarrgemeinde Ramsau, seit 2014 ist er amtsführender Pfarrer in Salzburg-Nördlicher Flachgau. Wolfgang Rehner ist verheiratet und hat drei Kinder. Im März des Jahres wurde er von den Delegierten der steirischen evangelischen Pfarrgemeinden mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit zum siebenten Superintendenten der Steiermark gewählt.

Zu den Aufgaben des neuen Superintendenten gehört die geistliche Führung der Diözese. Er hat die Aufsicht über die kirchlichen Ordnungen und über die schriftgemäße Verkündigung. Zu den bischöflichen Rechten gehören die Ordination von PfarrerInnen und die Visitation von Pfarrgemeinden. Die Evangelische Diözese Steiermark besteht seit 1946 und hat rund 38.400 Mitglieder in 33 Gemeinden.

Impressum:
Evangelischer Pressedienst für Österreich (epd Ö)
Chefredakteur: Dr. Thomas Dasek
Ungargasse 9/10, 1030 Wien
+43 1 712 54 61
+43 699 18877 047
epd@evang.at
www.evang.at
www.facebook.com/evang.at
www.twitter.com/epdOesterreich

[Abmeldelink](#)